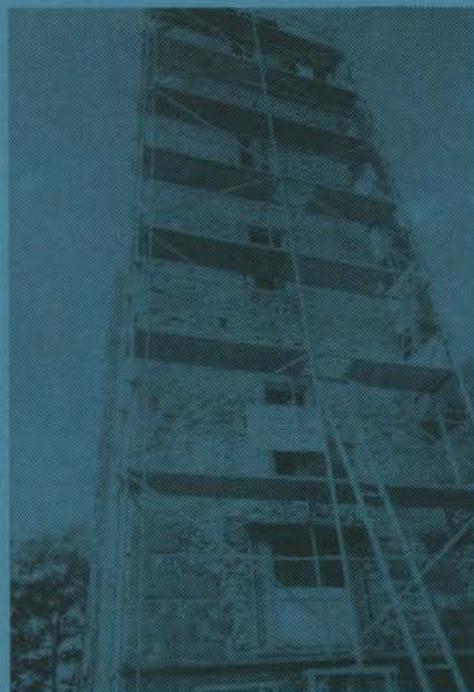


SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1990/2



Sanierung Pädagog 1980/81

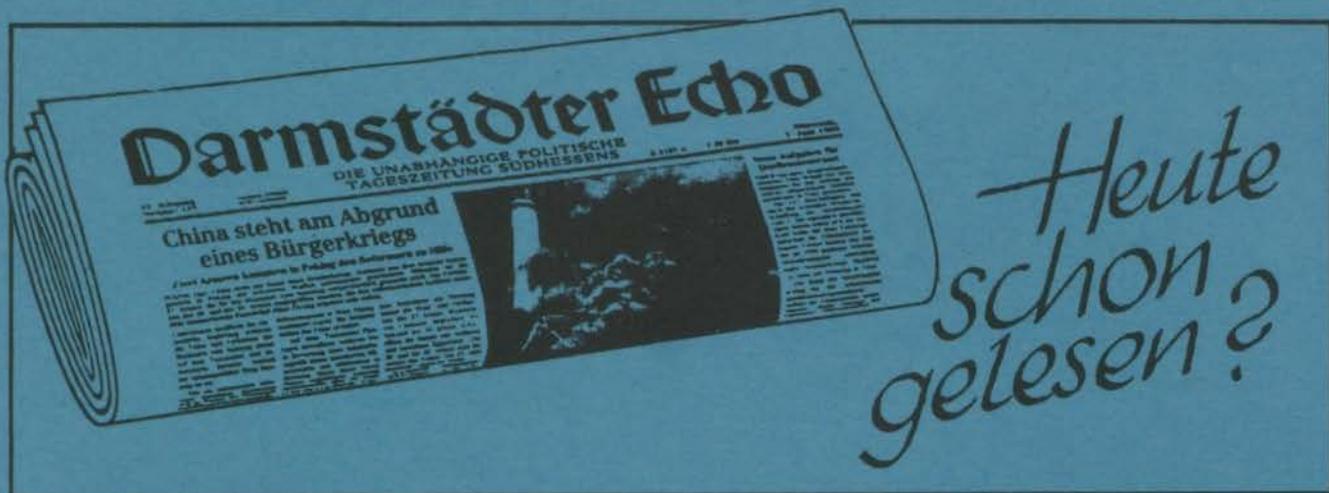
Sicherung und Sanierung von historischem
MAUERWERK zur Erhaltung der Bausubstanz
spezialisiert auf
ALTE STÜTZMAUERN
mit statischem Nachweis (Europ. Patente)

BAU- 
SANIERUNGSTECHNIK
GmbH

Handelsregister Darmstadt HRB 2185
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

Schlosserstraße 5
Telefon 061 51 / 437 65
6100 Darmstadt

Hummelbergstraße 11
Telefon 07 11 / 69 67 09
7000 Stuttgart 1



Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e. V.
- Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6 100 Darmstadt
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,
6 100 Darmstadt, Telefon 06 151-77676
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 50 150
Konto-Nr. 200 4 666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessarttring 13, 6 100 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6 100 Darmstadt
Telefon 06 151-635 76, Telefax 06 151-652 66
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Mitte der geraden Monate
- ISSN 0935-8978
- Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

- | | |
|-----------------|--|
| Traute Holtz | Stadtverordnete als Vertreter der Parteien |
| Wolfgang Martin | sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes: |
| Herbert Schardt | |
| Holger Stüve | Sissy Geiger |
| Otto Tramer | Fritz Seipp |
| Peter Weyrauch | Heino Swyter |
| Hanne Wittmann | |

Wir über uns

Was treibt Mitmenschen, sich in ihrer Freizeit um Denkmäler zu kümmern? Das werden sich manche unserer Leser fragen, besonders vielleicht diejenigen, die unser „Blättchen“ per Postwurf im Briefkasten vorgefunden – und nicht sogleich (wenn, dann dort!) im Papier-Container haben verschwinden lassen.

Gibt es nicht den amtlichen Denkmalschutz? Reicht der nicht aus? Zum einen: Auf vielleicht 40.000 Darmstädter Bürger kommt ein offizieller Denkmalpfleger – und wie viele wollen renovieren und modernisieren – oder gar abreißen, weil sie neu bauen wollen. Aber nicht jeder hat den Blick für die Denkmaleigenschaft seines Hauses oder auch nur für Besonderheiten, Typisches, das – unabhängig von der Denkmaleigenschaft – erhaltenswert scheint.

Da können gar nicht genügend Bürger mithelfen, Fehlgriffe zu verhindern, aufzuklären, wo – oft unbeabsichtigte – Verluste drohen.

Wer vermag sich vorzustellen, wie wichtig die geteilten Fenster für die Gesamterscheinung eines Hauses sind, wenn ihm die Fensterfirma ihren Prospekt unter die Nase hält, die große Mengen ihrer Einheitsprofile verkaufen muß, um Preisstaffeln auszunutzen. Die größten Architekten waren sich nicht zu schade, jedes Detail an Fenstern und Türen selbst zu zeichnen – sie wußten weshalb! Warum aber überhaupt Altes erhalten?

Ist es nicht weniger mühevoll, mit modernen Methoden neu zu bauen? Soll man statt dessen mühsam historische Bausubstanz zu erhalten versuchen?

Wird nicht alles immer schöner, besser, energiesparender, pflegeleichter?

Nun, es muß jeder für sich beantworten, ob er ein Bedürfnis verspürt, seine Nachbarschaft, die Innenstadt, auch nach Jahren wiederzuerkennen, sich heimisch zu fühlen.

Eines geben wir aber zu bedenken: Gebietet es nicht der Respekt vor den Leistungen früherer Baumeister, Gartengestalter und etwa Ingenieure, ihre Werke als – wo irgend möglich, lebendiges – Modell für künftige Generationen zu erhalten? Wird den Nachfolgenden nicht etwas genommen, wenn sie nicht an den schöpferischen Leistungen der Vergangenheit Maß nehmen können? Raubt man ihnen nicht vor allem die Motivation, selbst Außerordentliches zu leisten, wenn schon die nächste Generation lieblos darüber hinweggeht?

Schließlich die Zeugnisse der Schöpfungsgeschichte, die als Bodendenkmäler erhalten sind: Wer möchte es mitverantworten, es künftigen Generationen unmöglich zu machen, die Entwicklungsgeschichte des Lebens zurückzuverfolgen?

Wolfgang Martin

Im Heft 1990/1 haben wir die Frage angeschnitten und sie auch bei der Mitgliederversammlung im Januar diskutiert: wo und zu welcher Tageszeit sollten unsere Veranstaltungen stattfinden?

Um auch denen, die bei der Aussprache nicht dabei waren, Gelegenheit zu geben, sich zu äußern, haben wir eine Karte vorbereitet, auf der Sie nur die entsprechenden Kästchen ankreuzen müssen, um Ihre Meinung kundzutun (Mehrfachnennungen möglich). Vielen Dank für Ihre Antwort!

Wir finanzieren, was Sie renovieren!

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



Sie gehen zum Fachmann
in Sachen

Auto

Tun Sie's auch, wenn es um Ihre Auto-
versicherung geht:

Allianz 
Günter

Generalvertretung
der Frankfurter Allianz
Schuknechtstraße 44
6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 7 97 50

VERLUSTANZEIGE?

In unserer Ausgabe 1990/1 berichtete G. Breyer auf den Seiten 84 bis 87 über einen Gebäuderest, der im Terrain zwischen Magdalenen- und Mauerstraße stand und Anfang des Jahres 1989 abgerissen wurde. Im Folgenden bringen wir die Stellungnahme des Darmstädter Denkmalpflegers, Architekt Nikolaus Heiss.

Schadensanzeige

Lieber Herr Breyer, Sie haben im letzten Informationsheft von „Schützt Darmstadt“ eine **Verlustanzeige** für einen vermeintlichen Stadtmauerturm auf dem Grundstück Mauerstraße 14 aufgegeben.

Ihr Bericht hat die Frankfurter Allgemeine Zeitung zu einem Artikel angeregt, in dem den Denkmalschützern, und das sind wohl wir, dieser angebliche Verlust historisch wertvoller Bausubstanz angelastet wird. Das ist natürlich ein herber Vorwurf. Er wird noch gesteigert durch den Hinweis, „Schützt Darmstadt“ habe wiederholt amtliche Fehler aufgedeckt.

Es wäre sicher fair gewesen, wenn Sie, bevor Sie sich an die Öffentlichkeit wenden, bei mir nachgefragt hätten, was wir Denkmalschützer zu dem vermuteten Turm wissen. Dann hätte ich Ihnen anhand der uns zur Verfügung stehenden Karten leicht nachweisen können, daß an der von Ihnen in der Karte von Georg Haupt ermittelten Stelle nie ein Turm gestanden hat.

Ich hätte Ihnen ohne Mühe auch zeigen können, daß das besagte Gebäude auf

dem Grundstück Mauerstraße 14 in Wahrheit zwei Grundstücke weiter nördlich stand, als die von Ihnen sorgfältig nachgewiesene erste Vorstadtmauer, deren nordöstlicher Eckpfeiler der geheimnisvolle Turm sein sollte.

Falls das alles noch nicht ausgereicht hätte, Sie zu überzeugen, hätte ich Ihnen noch zwei Stadtkarten gezeigt, eine aus dem Jahr 1866, auf der der „Turm“ noch nicht eingezeichnet ist und eine von 1878 mit dem Gebäude.

In dieser Zeit also, im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts, wurde das annähernd quadratische Haus erbaut, und nicht, wie Sie annahmen, im 16. Jahrhundert. Im übrigen waren alle Türme dieser Mauer rund und nicht eckig.

Es ist zu vermuten, daß die Stadtmauerreste als Steinbruch verwendet wurden, und das Haus aus den alten Steinen errichtet wurde. Der sich so ergebende optische Eindruck eines historischen Gemäuers kann als Erklärung für Ihren Irrtum gelten.

Ich stelle fest, daß Ihre Recherche nicht ausreichte, den Stadtmauerturm zu beweisen. Und ich stelle mit Bedauern fest, daß Sie vorschnell an die Öffentlichkeit gegangen sind und Schaden angerichtet haben.

Nikolaus Heiss
(Denkmalpfleger
der Stadt Darmstadt)

Darmstadt, den 29.01.1990

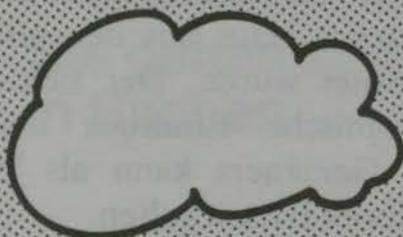
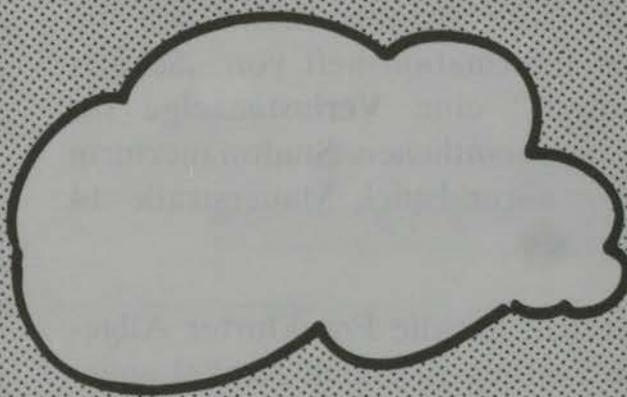
DARMSTÄDTER PONY-EXPRESS

Täglich Liniendienst nach Bessungen und zurück
Spezialtransporte – Ausflugstouren

Schustergasse 18 · 6100 Darmstadt · ☎ 06151/21352 + 27675

erdgas

Unserer
Umwelt
zuliebe



SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG



SCHMUCKER

Quellrein aus dem Odenwald

Kartenwerk von Darmstadts Altstadt

Das Elternhaus von Liebig
– hätten Sie's gewußt? –
stand genau da, wo Sie heute
in der Altstadtanlage das
buntbemalte Trafohäuschen
sehen

Als ich vor vielen Jahren einmal im Stadtarchiv zu Herrn Hoferichter sagte: „Wenn man heute auf dem leeren Gelände zwischen dem ehemaligen Kleinen Woog und der Alexanderstraße, zwischen Marktplatz und Stadtmauer steht, müßte man doch exakt sagen können: hier stand einmal. . . z.B. das Liebighaus. Können Sie mir dazu eine Karte geben?“ „Nein, so etwas gibt es nicht; aber das müßte man haben“, antwortete er.

Aus dieser „Aufforderung“ entstand ein Kurs im Fach Geschichte am LGG für den Jahrgang 13 mit dem Thema **Altstadt**.

Wir fingen damit an, uns zu überlegen, wie man auf einem Plan erkennen kann, aus welchem Jahr er stammt: was ist schon eingezeichnet – was ist noch nicht da?

Die nächste Frage war: welche Voraussetzungen waren für eine Stadtgründung im Mittelalter unabdingbar? Auf jeden Fall mußte Wasser in ausreichender Menge vorhanden sein, aber nicht so viel, daß Überschwemmungen die Siedlung gefährden konnten. So bieten sich immer Hänge mit Quellhorizont an, aber meist geraten bei einer Ausdehnung des Ortes später Stadtbezirke doch in einen gefährdeten,

früher gemiedenen Bereich. Für die Zeit der Trockenheit im Sommer sind Wasserspeicher in Form von Teichen erforderlich, gegen Überschwemmungen gibt es Bauwerke, die das Überfluten verhindern sollen.

Damit im Zusammenhang hat eine überraschend große Anzahl von Straßen- und Platznamen Darmstadts etwas mit dem Wasser zu tun: die Große und die Kleine Bachgasse, die Mühlstraße, die Insel, die Teichhausstraße. . .

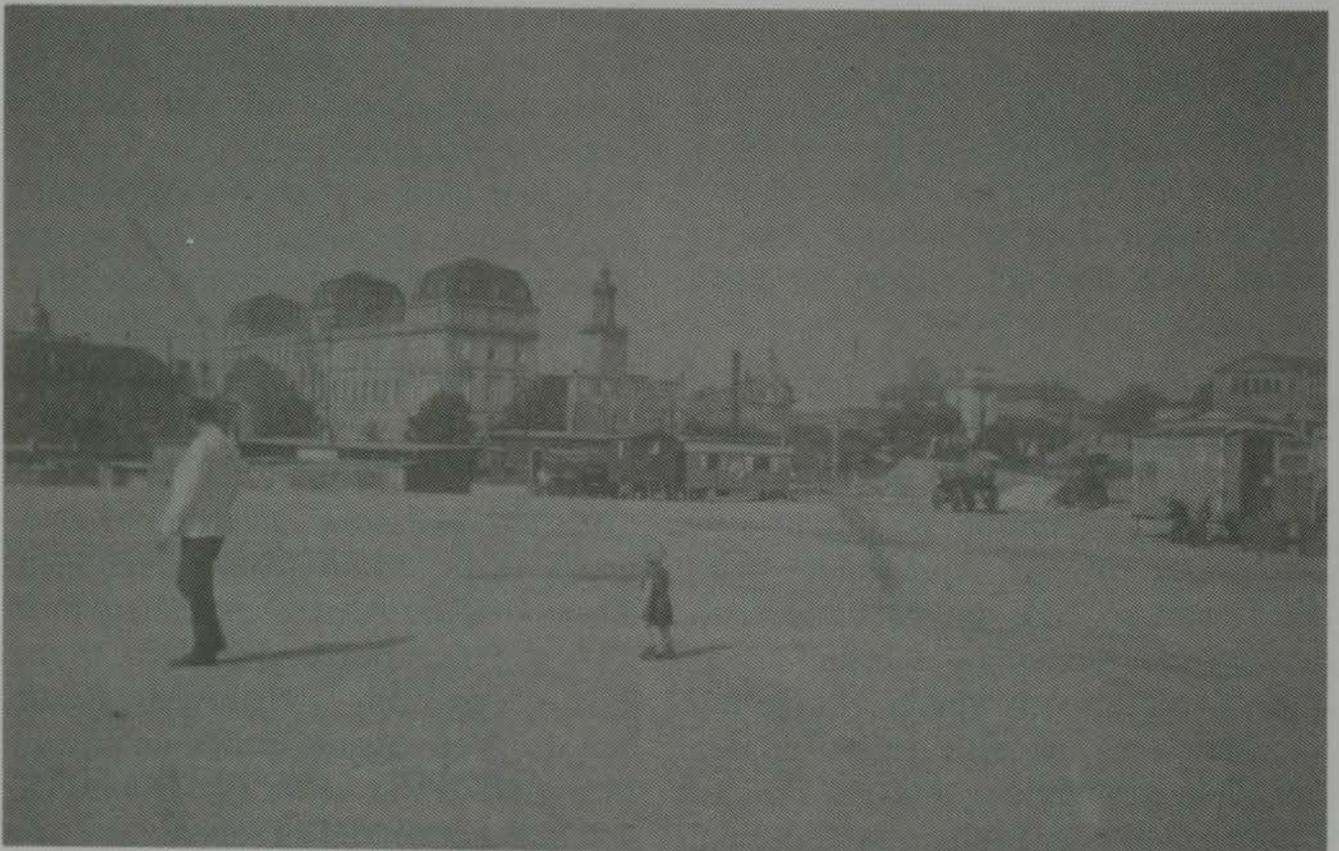
Auch in unserer Stadt gibt es nicht unerhebliche Höhenunterschiede, die für die meisten unerwartet sind. Da Wasser bekanntlich immer nach unten fließt, erkundeten wir Geländeunterschiede mit dem Fahrrad – weder mit dem Auto noch zu Fuß kann man das Abfallen von der Nieder-Ramstädterstraße in der Mühlstraße bis zum ehemaligen Kleinen Woog und der Insel so gut erfahren.

In einer schriftlichen Hausarbeit hatten die Schüler die Aufgabe, auf der letzten vor der Zerstörung der Altstadt herausgebrachten Karte – das Vermessungsamt hatte sie uns als Ablichtung zur Verfügung gestellt – auf einem Transparentpapier den Stand von 1983 einzuzeichnen. Die 21 Kursteilnehmer brachten dabei beachtliche „Werke“ zustande, aber alle merkten auch, wie schwer es ist, eine Karte zu zeichnen.

Christian Häussler, gelernter Kartograph, hatte schon früher begonnen, ein Modell der Altstadt zu bauen, nach Karten, Postkarten und Bildern. In der Ausstellung zum 150jährigen Bestehen des Vermessungsamtes im Justus-Liebig-Haus war es für die Öffentlichkeit zum ersten Mal zu sehen.



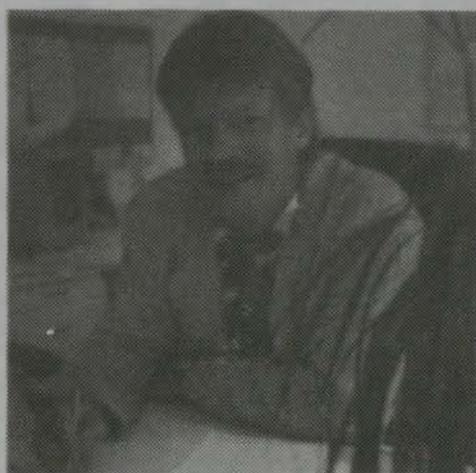
Schloß, Landesmuseum, Landestheater, Stadtkirche, alte Schulinsel und Altstadt 1935



Für eine Ausstellung der TH entstand dann ein Kartenwerk (auch dort gedruckt), das als Grundlage die Flurkarte vom Stadtvermessungsamt von 1939 (1:2500) und die amtliche Stadtkarte 1:5000 von 1986 hatte. Beide Karten wurden im gleichen Maßstab in verschiedenen Farben übereinandergedruckt (siehe Abb. in der Mitte des Heftes).

Mit Hilfe dieser dritten Karte kann der Beobachter nun genau sagen: an der Stelle, an der ich jetzt stehe, war früher – z.B. – der Sandsteinbrunnen auf der Insel. Soweit uns bekannt ist, gibt es bisher in keiner anderen bundesdeutschen Stadt ein vergleichbares Kartenwerk.

Dr. H. Wittmann



*Ihr Partner in allen
Versicherungs- und Versorgungsfragen*

Bernd Graf

Messeler Straße 8
6100 Darmstadt-Arheilgen

Telefon
0 61 51/37 10 73

**DBV + PARTNER
VERSICHERUNGEN**

SCHÜTZT DARMSTADT goes to the Movies

Zum Ausklang unserer Veranstaltungen im Jahre 1989 wollten wir am 5.12. im Raum Graz einmal filmisch Bilanz ziehen: Wolfgang Martin hatte das Jahr über unsere Begehungen mit der (Ton-)Kamera dokumentiert. Vorgeschaltet war dem ein besinnlicher Bilderbogen, 20 Minuten „Ansichten aus Darmstadt“, ursprünglich ein – prämiierter – Wettbewerbsbeitrag zum Stadtjubiläum 1980.

Die zwischen 1980 und 1989 erfolgten Veränderungen in Darmstadt wurden augenfällig: Noch einmal war der mäch-

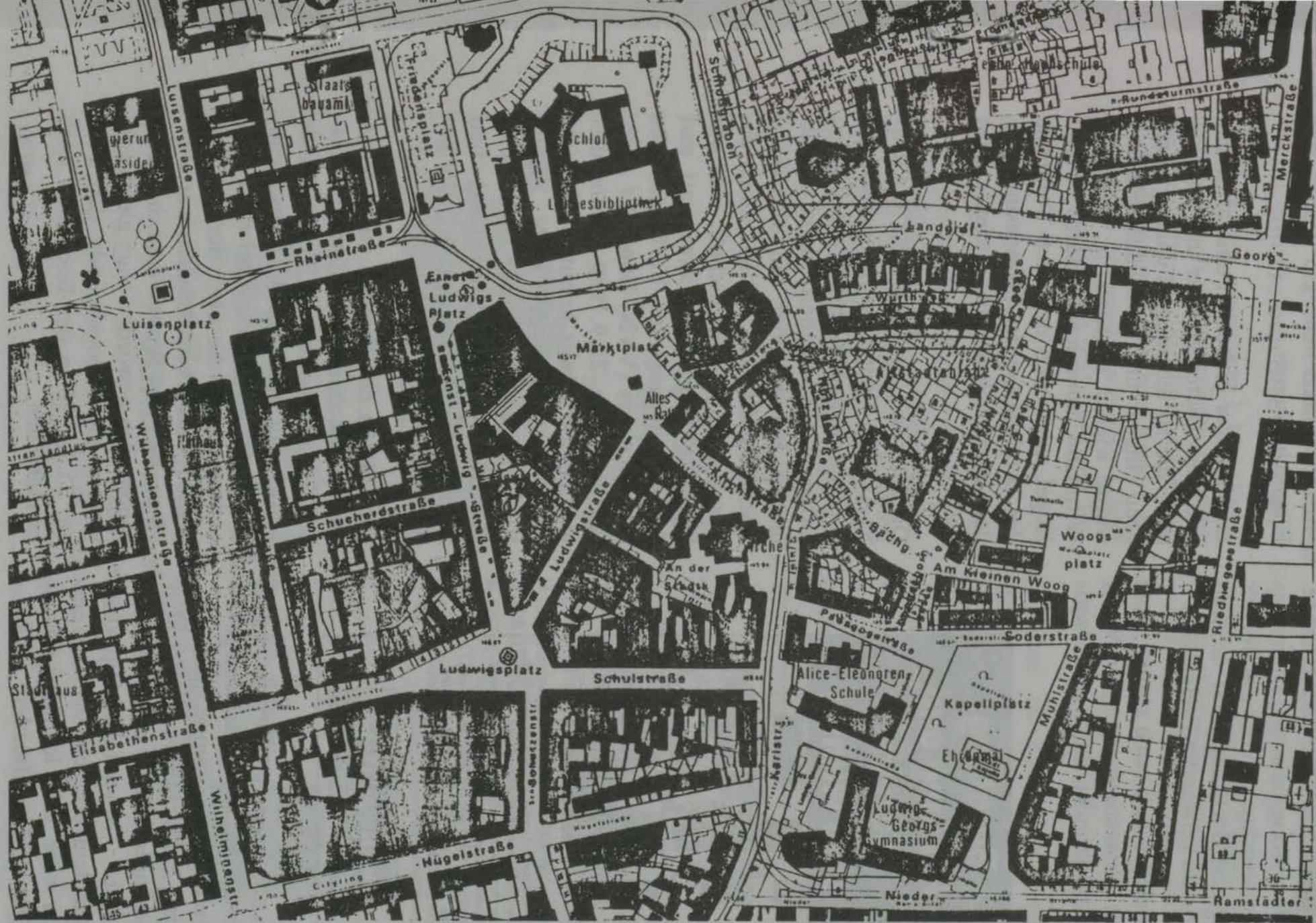
tige Stamm der Merck-Eiche am Bölenfalltor zu besichtigen, der, unwittergeschädigt, nicht stehengelassen werden konnte. Böse Stimmen meinten damals freilich, er habe dem Straßenausbau – der uns zum Glück erspart geblieben ist – im Wege gestanden. Noch fehlten die postmodernen Häuser Ecke Dieburger- und Heinheimer Straße, noch war die Neckarstraße nicht zweibahnig ausgebaut, noch war das Pädagog eine Ruine. . . Gerade abgeschlossen war die Neugestaltung des Luisenplatzes – nur der Große Woog präsentierte sich winters wie sommers unverändert. . .

(Sein Porträt wird Frau Gerlinde

HISTORISCHE STADTMITTE VOR DER ZERSTÖRUNG + NEU ÜBEREINANDER

DARMSTADT 1986





Darmstadts Stadtmitte im historischen Vergleich, erarbeitet von Christian Häussler. – Herausgegeben von Schützt Darmstadt, Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler. – Mit freundlicher Unterstützung des Städt. Vermessungsamts, des Stadtarchivs und der Technischen Hochschule Darmstadt. Nachdruck und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber

Mässing besonders interessiert haben, die von den Woogsfreunden zu uns geilt war, erstreckte sich der zweite, der Reportageteil doch auch auf unseren Vereinszielen verwandte Ereignisse.)

Doch zunächst kam noch einmal Herr Architekt Rittmannsperger zu Wort, der uns fachkundig durch das Jagd-

und schließlich half ein Polier den Eingeschlossenen.

Der Sommer hielt noch einmal Einzug mit Timo Dieter Wehner im Platanenhain, die so lebendige Führung durch Frau Illgen im Porzellanschloßchen wurde wieder gegenwärtig, Frau Dr. Wittmann interviewte Herrn Walter Kögel, der neben der alten Turnhalle des Ludwig-Georgs-Gymnasiums in der Soderstraße seinen Getränkemarkt hatte.

Das Interesse von SCHÜTZT DARMSTADT an einer Zusammenarbeit mit anderen stadtgeschichtlich arbeitenden Gruppen dokumentierte dann der filmische Bericht über die alternative Stadtrundfahrt, die, initiiert durch die Georg-Büchner-Gesellschaft, von der Darmstädter Geschichtswerkstatt und der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes (VVN) Bund der Antifaschisten am 23.9.1989 veranstaltet worden war. Zwar konnten wir nicht den Vorsitzenden der VVN, Philipp Benz aus Arheilgen, aber Frau Hanni Skrobli (Geschichtswerkstatt) und Herrn Christoph Jetter vom VVN begrüßen.

Den Fluten des Wooges entstieg alsdann Stadtoberhaupt Günther Metzger: Schlammbeißer und Woogsfreunde führten ihr traditionelles Abschwimmen vor, zünftigerweise bei einer Wassertemperatur, die über der Luft lag. . . Nicht mehr zu sehen war allerdings, daß das Wetter danach wieder sommerlich geworden war; gleichwohl wollten die Woogsfreunde den Film am 31.1.1990 in der Bockshaut noch einmal sehen.

W.M.

**Beratung,
Planung und
Service
sind wichtig**



Dazu gehört wohl auch das Instandsetzen der verrotteten Fenster. Wir haben dazu Fachleute aus Darmstadt herangezogen. Alles in einer Hand. Von der Planung bis zum Einbau der neuen Fenster. Natürlich aus Kunststoff. Formschön, sicher und vor allen Dingen langlebig. Dafür sorgt auch die Verwendung der echten, stabilen THYSEN-Profile. Und daß Qualität nicht teuer sein muß, beweist:

fw **KUNSTSTOFF FENSTER KG**
Haasstraße 4 · DA · Tel. 06151 / 85074

schloß Kranichstein geführt hatte. Das Dargebotene war so faszinierend gewesen, daß eine kleine Gruppe, die zu ausgiebig das Eckturmzimmer besichtigt hatte und zurückblieb – eingeschlossen worden war. . . Neumitglied Dipl.-Ing. Willy Blümlein erinnert sich: „Wenn ich jünger wäre, wäre ich übers Gerüst abgestiegen!“ Herr Blümlein ist 84 –

Fortsetzungs,,Roman“ Heiliger Kreuzberg von Helene Strohmer – Fortsetzung zu Heft 1990/1

200 Personen, welche am 1. Mai Dienst hatten, kamen in der laufenden Woche gruppenweise, wie sie frei hatten und auch zusammen befreundet waren. Im übrigen kamen noch nach dem 1. Mai Feiern von Banken und sonstigen Betrieben.

Auch der Erbgroßherzog kam einmal abends mit seinem NS-Fliegercorps zu einem gemütlichen Beisammensein zu uns in die Gaststätte. Auf einmal kamen alle in das Buffet, um einen Cognac zu trinken, und machten so ihre Späße. Der Erbgroßherzog (kurz ge-

nannt „Erschorsch“) war so groß, daß er alle überragte. Bei dem Anstoßen und Trinken merkten die anderen gar nicht, daß er ein Salzfüßchen ergriffen hatte und allen etwas Salz auf den Kopf streute – ihm machte es Spaß.

Ab und zu kam abends ein Herr Rothermel, um den Herren Strohmer und Steinberg bei der Buchführung zu helfen. Dieses Treffen war oben in der Wohnung. An diesen Abenden mußte mein Mann immer da bleiben, wegen dem Geschäft im Buffet.

Freu Dich auf
KAUFHOF
DARMSTADT

 PARKHAUS
SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON ● KINDERKINO
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK ● GELDAUTOMAT
-  SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKKAUFBEWAHRUNG

Coca-Cola is it!



**Getränke-Industrie Darmstadt
Hoffmann GmbH & Co. KG**

Gutenbergstraße 19

6108 Weiterstadt

Telefon (0 61 51) 8 53-0



Ihr Reisefachgeschäft
informiert:

Darmstädter Reisekalender 1990

Das Sonderprogramm mit Gruppen-
reisen ab und bis Darmstadt per Flug,
Bahn, Schiff oder Bus ist erschienen.
Erhältlich beim Reiseveranstalter:

Deutsches Reisebüro GmbH
Zweigniederlassung Darmstadt
Luisenplatz (Merck-Haus), T. 26 111

gut beraten - besser reisen

LICHTENBERG

**Der hessische Dialekt
für Sprachforscher
Volkskundler
Historiker
Liebhaber**

Friebertshäuser –
Das hessische
Dialektbuch DM 38,80

Hundert hessische
Hexensagen DM 26,80

Dieburger Straße 32 und 36
6100 Darmstadt · ☎ 06151/75065

**Die Buchhandlung
mit dem individuellen Service**

An einem Fastnachtsonntag vor dem Zweiten Weltkrieg fuhr einmal eine Kutsche mit zwei alten Damen mit langen Röcken und Kapotthüten auf, so richtig wie zwei alte Großmütterchen, vor. Sie setzten sich an einen Tisch in der Veranda und bestellten sich bei dem Kellner Adam, der immer in der Veranda bediente, zwei Schweinszüngelchen mit Brot. In der Küche und im Buffet fing nun das große Raten an, wer dies wohl sein könnte. Keiner konnte es sich denken. Als sie fertig waren mit ihrem Essen, kamen sie in die Küche und begrüßten uns. Es waren zwei Herren – der Fotograf Otto Umbreit und sein Freund Harry Wolf, von der Dampfmolkerei am Woogsplatz.

Im Sommer saßen fast alle Gäste im Garten. Es kamen viele Damen zu einem Kränzchen zusammen, oder einem Stammtisch; wieder andere zu Klassenzusammenkünften. Die ehemaligen Victoria-Schülerinnen hatten ihr Pfingsttreffen auf dem Heilig Kreuz.

Bis drei Uhr war schon der größte Teil des Gartens besetzt. Zuerst war die erste Reihe an der Mauer mit Gästen besetzt. Zwischen den Häusern, dem Altbau und dem Neubau, war mehr Sonne; dies nannten die Kellner die Station „Nizza“.

Im Winter setzten sich die Gäste am liebsten zu Adam in die Veranda und in den Vorsaal zu Herrn Bauer, genannt Karl. Gegenüber die Restauration war auch gern besucht, die Gäste konnten hier an den Fenstern sitzen. Man wollte gern sehen, was noch für Bekannte da waren. Die Restauration wurde von einem Verwandten des

Herrn Lulay (Josef) bedient. Er war ständig da und wohnte bei uns. Morgens war er im Garten tätig.

Bei meiner Schwiegermutter hatte ich keinen so einfachen Stand, denn ich hatte ja vorher meine Erfahrungen in anderen Haushalten und Betrieben gemacht, ich war ja kein Lehrling. Sie hatte bei der Großmutter gearbeitet, und alles mußte so gemacht werden und bleiben, wie es bei der Großmutter war.

Wenn wir mal abends wohin gehen wollten, war immer etwas anderes, weswegen wir zu Hause bleiben mußten – und wenn wir gar nicht gebraucht wurden.

Wir waren beide in fremden Betrieben gewesen und konnten gut mit Personal umgehen, weil wir ja selbst als Personal tätig waren. Alle anderen hatten keine entsprechende Praxis aufzuweisen, demnach auch keine Erfahrung, mit Personal umzugehen. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg waren Renovierungsarbeiten und Erneuerungen ins Auge gefaßt worden. Die Säle sollten neu hergerichtet werden, sowie Veranda und Vorsaal. Auch die Toiletten sollten neu hergerichtet werden. Mit den Arbeiten war begonnen worden, da brach der Zweite Weltkrieg aus.

Mein Mann Adolf Strohmenger wurde im August 1939, ungefähr drei Wochen vor Beginn des Krieges, eingezogen. Man hoffte immer noch, daß es nicht zum Krieg kommen würde. Am 1. September war die Mobilmachung.

Eines Nachts so gegen zwölf Uhr wurde der Vater meines Mannes, Heinrich

Gute Form baut auf

Tradition.

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R
Henschel & Ropertz



KL

**Kunsthaltung
Langheinz**

Schulstr. 10 – 61 Darmstadt – Tel. 24264

Jakob Nohl GmbH

Gebäudetechnik komplett aus einer Hand

Engineering · Ausführung · Service

- Sanitäre Anlagen
- Heizungs- und Lüftungsanlagen
- Elektroanlagen – Stark- und Schwachstrom
- Sprinkleranlagen
- Sprühwasser-Löschanlagen
- Halon-Löschanlagen
- Klimaanlage
- Rohrleitungs- und Brunnenbau
- Horizontal-Durchpressungen



Jakob Nohl GmbH
Darmstadt · Frankfurt

Martinstraße 22–24
6100 Darmstadt
Telefon (06151) 4040

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

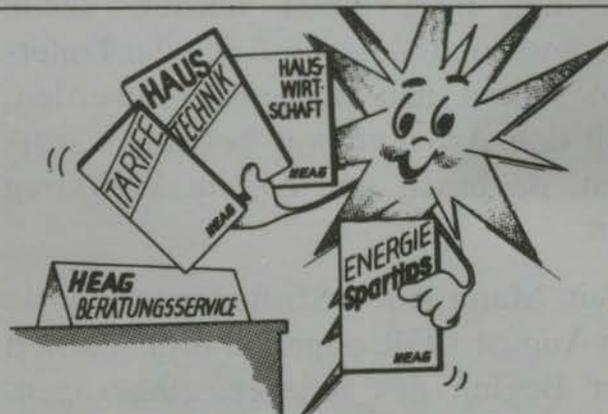
L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285 / 86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben. Industrie- und Wohnungsbau sowie Umbau und Altbausanierung. Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung. Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

GUTER RAT

**...ZAHLT
SICH AUS**

Unser Beratungsservice ist zwar kostenlos, umsonst ist er aber bestimmt nicht. Denn ein Besuch in unseren Kundenzentren in Darmstadt, Erbach und Heppenheim zahlt sich für Sie aus: Bei der HEAG erhalten Sie Informationen über Haustechnik, Hauswirt-



schaft, Elektrogeräte und alles andere rund um den Strom aus erster Hand. Wir beraten Sie auch über Tarife und wie Sie Energie sparen können. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ENERGIE FÜRS LEBEN **HEAG**

Strohmenger, durch einen Boten geweckt, welcher ihm mitteilte, daß er am anderen Morgen unser schönes Pferd, einen Rappen, welchen wir noch gar nicht lange hatten, abzuliefern habe.

Mit den Renovierungsarbeiten war schon begonnen worden. Die Türen waren abgelaugt, die Tapeten zum Teil abgelöst. Die Weißbinder wurden nach und nach eingezogen, so daß alles stehenbleiben mußte. Es war kein schöner Anblick, aber es war nichts zu machen.

Unser Weißbindermeister Dillmann bekam dann ältere Arbeiter, so daß die Renovierungsarbeiten doch fortgeführt werden konnten.

Zu Hause waren mein Schwiegervater und sein Schwager Herr Steinberg, welche den Betrieb weiter führten.

Ich hatte Angst um meinen Mann, weil ich nicht wußte, wo er jetzt hinkommen würde. Mein Schwiegervater, welcher immer nur schwarz sah, sagte mir zum Trost: „Was kommt, wissen wir nicht; es kann sein, daß Dein Mann wiederkommt und wir sind nicht mehr am Leben, oder er kommt nicht wieder und wir sind noch da.“

Darüber habe ich mich noch mehr aufgeregt.

Zu dieser Zeit war die Schwester von Herrn Steinberg, Frau Herbst aus Bremen, zu Besuch da, deren Sohn auch beim Militär war. Frau Herbst ging öfter mit mir spazieren, und wir trösteten uns zusammen.

Für die Landwirtschaft wurden uns ab und zu Soldaten zur Hilfe zugeteilt. Außerdem waren für die Landwirtschaft

Frau Pajoncsek, Frau Winkel und ein junger Knecht, Hans Meind, tätig. Dieser war noch sehr jung und wußte noch nicht so recht Bescheid. Es kam einmal vor, daß er statt den Abfällen zum Füttern, welche auf einem Tisch am Küchenausgang standen, unser Gemüse, welches zum Mittagessen gekocht werden sollte, und auf einem anderen Tisch stand, wegnahm und es den Kühen fütterte. Als er merkte, daß er gesucht wurde, versteckte er sich in der Waschküche.

Für den Geschäftsbetrieb bekamen wir Zuteilungen, wofür wir die von den Gästen eingenommenen Lebensmittelmarken wieder abliefern mußten. Von dem Gaststättenverband bekamen wir Suppenzugeteilt, für die Gäste, welche keine Lebensmittelmarken hatten.

Mein Vater, Heinrich Wagner, half bei dem Aufkleben der Lebensmittelmarken. Er kam morgens zu Fuß von der Beckstraße zu uns, trotzdem er schon 77 Jahre alt war. Herr Steinberg war immer sehr erstaunt und zufrieden mit ihm, weil er es so schön und genau machte.

Mit einem von mir selbst eingereichten Gesuch über das Landwirtschaftsamt, welches ich selbst zu Herrn Oberstleutnant Reith bringen mußte, habe ich erreicht, daß mein Mann nochmals ein Jahr von dem Wehrdienst entlassen wurde. Es war dies das Jahr 1941.

Wer in der Landwirtschaft arbeitete, galt als Selbstversorger, während die übrigen Personen Lebensmittelmarken erhielten.

(Fortsetzung folgt)

Wir haben nie
die Kraft der Tradition
mit der Macht
der Gewohnheit verwechselt:
MERCK (seit über 300 Jahren in Darmstadt)

PROGRAMM

Die beiden folgenden Veranstaltungen wurden zeitlich getauscht!

Mittwoch, 21.03.90, 18.00 Uhr: Prof. Holger Stüve:

Der Architekt Stephan Braden.

Raum Graz

Donnerstag, 26.04.90, 18.00 Uhr: Georg Zimmermann:

Paul Meissner, ein Darmstädter Baukünstler.

Fürstenzimmer im Hauptbahnhof

Das Programm für alle Begehungen ab Mai erscheint im nächsten Heft. Dr. R. Wackermann (Vortrag im Februar) wird uns bei einer Begehung an Ort und Stelle Sehenswertes zeigen.

Raum Graz: Luisencenter, 3. Stock; Aufzug in der NO-Ecke.

Fürstenzimmer Hbf: Bahnsteig 1; Treppe in der Eingangshalle links nach unten, gegenüber der Buchhandlung; unten bis zur Uhr!

BITTE BEACHTEN SIE:

in der Regel finden alle Veranstaltungen im Luisen-Center statt (Raum Graz / 3. Stock, Aufzug in der NO-Ecke) mit Ausnahme der Mitgliederversammlung im Januar: zu ihr treffen wir uns traditionsgemäß im Hauptbahnhof-Fürstenzimmer, Bahnsteig 1, Treppe links nach unten in der Eingangshalle gegenüber der Buchhandlung.

Veranstaltungsort?

Tageszeit?

- Raum Graz / Luisencenter
- Fürstenzimmer / Hbf.
- TH Raum 36 / Schloß
- Bockshaut / Kirchstraße
- Ev. Gesamtgemeinde / Kiesstraße 17
- Kath. Bildungszentrum /
Nieder-Ramstädter-Straße 30
- Mein Vorschlag:

- 15.00 18.00
- 15.30 18.30
- 16.00 19.00
- 16.30 19.30
- 17.00 20.00
- 17.30

Bitte bedenken Sie dabei, daß Berufstätige meist nicht vor 17.00 Uhr kommen können!

Wir bitten **alle** Mitglieder und Freunde um eine schriftliche Äußerung!

Einsendeschluß: 31. März 1990.

Anschrift für Rücksendungen:

Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20, 6100 Darmstadt.

----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt – Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V.

Mindestbeitrag DM 25,- pro Jahr (Schüler, Studenten, Rentner DM 10,-)

Konto-Nr. 2004666 Sparkasse Darmstadt, BLZ 50850150

Postgiro-Nr. der Sparkasse Ffm 5869-609

Name:

Anschrift:

Telefon:

Beruf:

Darmstadt, den

Unterschrift